

/Musik/Pop/

(Albumveröffentlichung 23. Mai)

Tiefgründiger Ex-Spliff: Herwig Mitteregger musiziert wieder
Von Marc Herwig, dpa =

Hamburg (dpa) - Die zehn Jahre in der spanischen Abgeschiedenheit haben Ex-Spliff Herwig Mitteregger geschliffen. Im Café bestellt der 54-Jährige Wasser und Milchkaffee und erzählt von seinem neuen Glück als Vater und Familienmensch. Dann kommt dieser abgedroschene Satz: «Haus bauen, Kind zeugen, Baum pflanzen - ich habe mich um die wirklich wichtigen Dinge des Lebens gekümmert.» Er meint das ernst und gar nicht abgedroschen. Herwig Mitteregger ist tiefgründiger und nachdenklicher geworden, und das hört man den 13 Stücken auf seinem Comeback-Album «Insolito», das am 23. Mai erscheint, deutlich an.

Unmelodisch, teils monoton und immer eindringlich kommen die Stücke daher. Wenn Mitteregger singt, begleitet ihn oft nur ein dezentes Schlagzeug, hin und wieder erklingen langgezogene Töne einer E-Gitarre oder eines Klaviers. Die Texte handeln von Sehnsucht, Träumen, Enttäuschung und Misstrauen. Depressiv sei das nicht gemeint, betont Mitteregger - nur nachdenklich. Noch nie seien seine Songs so langsam entstanden. «Ich wollte mich nicht wie früher wochenlang ins Studio verkriechen und die Familie Familie sein lassen.» Er koste das Leben jetzt intensiver aus. Tempo 30 statt Überholspur. «Ich habe vermutlich etwas gelernt, was ich vorher immer verachtet habe: Geduld.»

Für seine Lieder gilt das genauso. Nicht eilig, sondern intensiv und eindringlich. «Musik darf nicht gefällig sein, die muss auch schon mal wehtun», sagt der Spliff-Musiker. Dass die Band ihren größten Erfolg in der Neuen Deutschen Welle ausgerechnet mit einer vertonten Bestellung beim Italiener («Spaghetti Carbonara - e una Coca-Cola») gefeiert hat, gehöre eben auch irgendwie zu seiner Karriere. «Die Welle war eine Vermarktungsangelegenheit», sagt Mitteregger. Eine spannende Zeit, mehr nicht. Auf die Frage, ob ihn die Welle-Zeit musikalisch geprägt habe, ruft er beleidigt: «Nääh, nicht für sechs Cent!»

Die Musik und vor allem die Texte auf seinem «Insolito»-Album seien ganz anders. Sehr persönlich, manchmal fast ein Selbstporträt, und nicht selten doppeldeutig. Genau wie der Titel: «Insolito» steht im Spanischen für fremdartig, erinnere aber auch an die Sonne, erklärt Mitteregger. «Und dann klingt es auch noch gut.»

Keines der neuen Stücke hat Disco-Qualitäten. An frühere Spliff-Erfolge wird Mitteregger mit «Insolito» sicherlich nicht anschließen können. «Das wäre vermessen, überhaupt daran zu denken», sagt er

selbst. Statt Oberflächliches für ein Massenpublikum zu produzieren, wolle er sich jetzt ganz auf die Musik konzentrieren, die er selbst mag. «Die großen Auftritte habe ich nach meinem Abschied von der Bühne nie vermisst», sagt er.

In zehn Jahren Spanien habe er in seinem Kopf so viele Texte und Melodien entwickelt, dass das nächste Album gedanklich schon fertig ist. «So gut wie jetzt war meine Musik noch nie», behauptet Mitteregger - eben weil Musik für ihn nicht mehr alles im Leben sei. Die besten Ideen für ein Lied kämen eben nicht beim Komponieren, sondern beim Heimwerken und Kinderhüten.

Auf Tour will Herwig Mitteregger mit der neuen Platte erstmal nicht gehen. Vielleicht später, und nur, falls die Platte ein richtiger Erfolg werden sollte. In seinem Leben seien andere Dinge wichtiger geworden als die Musik, sagt Mitteregger. «Gerade das hat meinen Songs gutgetan.»

dpa mhe yyzz a3 pn
190130 Mai 08